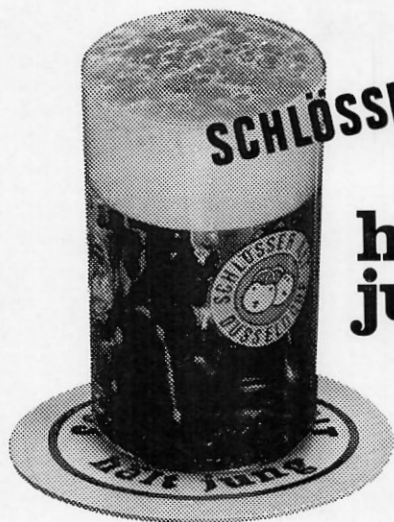


RUDERCLUB GERMANIA · DUSSELDORF · 1904 E. V.

RC
Informationen
GD

Heft Nr. 90 Mai / Juni 71



SCHLÖSSER ALT

**hält
jung**

Schlösser Alt ist ein obergäriges Bier, welches sich durch einen besonders starken Hopfengehalt auszeichnet. Es wird nach den strengen Vorschriften des deutschen Reinheitsgebotes aus dem Jahre 1516 und unter Verwendung von erlesenen Brauergerstenmalzen, feinstem Hopfen und einer obergärigen Spezialhefe aus eigener Reinzucht und mit quellfrischem Wasser aus eigenem Brunnen hergestellt. Die feinst abgestimmte Zusammensetzung und der außergewöhnlich hohe Hopfengehalt verleihen ihm seine schon sprichwörtliche Bekömmlichkeit.
Düsseldorfer Schwabenbräu
Telefon 492021

H. NIERMANN NACHF.

G. m. b. H.



BAUUNTERNEHMUNG

BETON- UND

STAHLBETONBAU

HIMMELGEISTER STRASSE 45 · TELEFON 333166

Lieber Leser!

Es ist geschafft!

Nach vielen Monaten halten Sie nun wieder eine Ausgabe der RCDG-Informationen in Ihren Händen.

Die Hintergründe für die lange „Funkstille“ waren sehr vielfältig; der Bogen spannte sich von fehlenden Artikeln über ein kompliziertes Druckverfahren bis zu einem im Endeffekt nicht mehr zu bewältigenden Arbeitspensum. Daß Ralf Oppel als alleiniger Pressewart diesen Aufgaben, neben einer starken beruflichen Anspannung, nicht mehr gewachsen war, verwundert bei Kenntnis dieser Sachlage niemanden.

Aus diesen Gründen ist in der Redaktion seit dieser Ausgabe eine Änderung eingetreten.

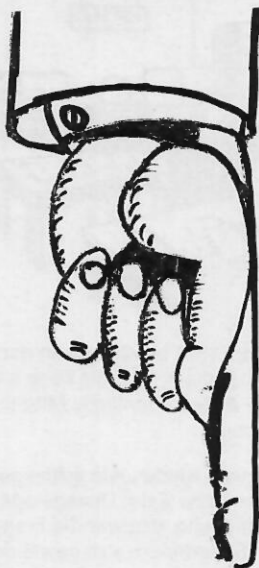
Die Funktion des Pressewartes wird ein kleines Team übernehmen, das sich den gestellten Aufgaben gewachsen zu sein hofft.

Aber seien Sie unbesorgt, wir haben den guten Willen, Sie wie bisher in anspruchsvoller Weise mit Information, Kritik und Unterhaltung zu versorgen.

Zu dieser Ausgabe bleibt uns nur festzustellen, daß unsere Vorbereitungszeit sehr kurz war und unser hauptsächlichs Interesse darin bestand, Ihnen wieder eine Zeitung zu liefern.

Bis zur nächsten Ausgabe wünschen wir unseren Lesern noch einen schönen Urlaub — soweit dies im Einzelfall überhaupt noch zutrifft.

Gerd Schneider
Manfred Blasczyk



**Es wäre doch
gelacht,
wenn wir es nicht
geschafft hätten:
der
Beitragsrückstand
betrug wieder**

14.000 DM



Der 19. März 1971 brachte es an den Tag, oder genauer die an diesem Tage stattgefundene Außerordentliche Mitgliederversammlung.

Es ging einmal wieder, wie schon so oft vorher, ums liebe Geld. Umlage oder Beitragserhöhung, das war die Frage zur JHV 1970. Sie erinnern sich gewiß noch daran, daß man sich vertagte, um einem sich noch zusammenfindenden Finanzausschuß Gelegenheit zu geben, diese Frage zu klären. Was dabei herauskam, wurde auf der AMV von Schatzmeister W. Lenz verlesen und von Herrn Held kommentiert. Die verkündeten Beitragsätze fanden die Mehrheit der Stimmberechtigten und wurden verabschiedet. Hier nun für jedermann zur gefälligen Kenntnis und gleichermaßen auch als Hinweis, sein Konto zu überprüfen, die neue Beitragsstaffel.

Liebe Germanen!

In dieser Ausgabe der RCGD-Informationen werden Sie recht wenig Anzeigen vorfinden. Dies hat seinen besonderen Grund! Die Clubkameraden, die seit Jahren schon durch Ihre Aufträge unsere Zeitung unterstützten, haben sich bereit erklärt, auf einen Abdruck der Annonce zu verzichten, um den Platz für Texte und Bilder freizumachen. Die Schriftleitung wird durch dieses Entgegenkommen in die Lage versetzt, die Informationen 16 Seiten stark erscheinen zu lassen, ohne den Gehalt der Zeitung zu verkleinern. Der Dank der Schriftleitung gebührt den Firmen Schwelm & Co. KG, Bernhard Schäfer, Friedrich Lenz oHG, Wilh. Schlüter KG

Die Schriftleitung

Gruppe I:

Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, Schüler und Schülerinnen, Lehrlinge und Studenten bis zur Beendigung ihrer Ausbildungszeit DM 108,—

Gruppe Ia

Schüler des Lessing-, Geschwister-Schöll-, Comenius-Gymnasiums sowie Schülerinnen der Helene-Lange-Schule DM 84,—

Gruppe II

Herren und Damen ab dem 18. Lebensjahr, sofern sie nicht zur Gruppe I oder Ia gehören DM 280,—

Gruppe III

Herren unterstützende DM 160,—

Gruppe IV

Damen unterstützende DM 120,—

Gruppe V

Herren und Damen auswärts und Bundeswehrangehörige DM 60,—

Gruppe VI

Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr DM 30,—

Gruppe VII

Familienbeiträge DM 180,—

training '71

Eine Zusammenfassung der Ereignisse

In dieser Saison konnte das Training auf dem Wasser schon am 15. März beginnen, da es Trainern und Ruderern zeitlich möglich war, um 17 Uhr im Clubhaus zu erscheinen. Lediglich einige Ruderer begannen, durch Schulfahrten bedingt, einige Wochen später; der entsprechende Trainingsrückstand wurde jedoch im Laufe der Saison wieder aufgeholt.

Der Elite-Zweier, Peter Wilbert/Wolfgang Müller, scheint stärker als im Vorjahr zu sein. Leider fiel er ab der zweiten Aprilhälfte durch eine hartnäckige Erkrankung des Bugmannes in seiner Entwicklung stark zurück. Die beiden ersten Regatten in Dortmund (Langstrecke) und Berlin mußten daher ebenso wie die in Ostende ausfallen. Das hatte unangenehme Auswirkungen im Hinblick auf geplante Renngemeinschaften. Bei der ersten Prüfungsregatta über Pfingsten in Mannheim war die Mannschaft nicht stark genug, um über den Vorlauf hinauszukommen.

Die Aufwärtstendenz zeigte sich jedoch schon in den folgenden Rennen, als nach den beiden Siegen auf der Wedau (5./6. 6.) in Ratzeburg samstags ein 2. Platz erkämpft und am Sonntag sogar ein neuer Streckenrekord aufgestellt wurde. Der Zweier hatte Pech, als er am 27. 6. in Schweinfurt unter irregulären Wetterverhältnissen der Mannschaft Brecht/Ulbricht unterlag.

Die Regatten im Juli und August werden erfahrungsgemäß erst die wahre Leistungsstärke aufdecken. Dem Start auf dem Rotsee/Luzern am 10./11. 7. folgt das Championat am 25. 7. auf der Wedau. Wenn Wilbert/Müller ihrem Ruf als schnellster Zweier o. Stm. in Deutschland bei diesen Starts gerecht werden, winkt die Teilnahme an den Europa-meisterschaften in Kopenhagen am 21./22. 8. Das Training für die Mannschaft wird erst mit der Vereinsmeisterschaft am 11./12. 9. beendet sein.

Ein sich günstig entwickelnder Leichtgewichtsvierer mit P. Roland, R. Vahle, E. Hohn und H. Leppert mußte das Vierer-Training beenden, da Rainer Vahle auf ärztliche Verordnung hin ausfiel. Versuche, die Mannschaft mit einem auswärtigen Ruderer zu komplettieren schlugen fehl. Aus diesem Boot kam dann der schon im Vorjahr gestartete Doppelzweier Roland/Hohn wieder zusammen, dem jedoch bei den Regatten in Münster und Mülheim keine Erfolge beschieden waren.

Ein weiterer Doppelzweier Baars/Botz zerfiel Anfang Juni. Immer wieder scheitert Manfred Botz an der Unzulänglichkeit der Mannschaftsbildung, bedingt durch das Fehlen mehrerer Jahrgänge und mangelnden Trainingseifer seiner Partner.

Und nun zu den Junioren.

Jörg Spangenberg, ebenfalls am Anfang krankheitshalber im Trainingsaufbau gestört, belegte in Gelsenkirchen einen zweiten Platz. Auf den Regatten von Düsseldorf und Münster fuhr er jedoch sichere Siege heraus. Der Höhepunkt der Junioren, die Deutsche Jugendmeisterschaft auf dem Baldeneysee am 3./4. 7., brachte für J. Spangenberg nach einem klugen Vorlauf sowie einem Zwischenlauf im Halbfinale nach hartem Kampf nur einen 4. Platz.

Ein Vierer mit H.-J. Thissen, V. Senger, T. Neumann, Ch. Sander und Steuermann Uwe Gerth hatte sich hohe Ziele vorgenommen. Die Starts von Gelsenkirchen und Düsseldorf waren erfolgreich; neben einem Sieg wurden drei 2. Plätze belegt. Die Mannschaft war in der Lage, sich noch zu steigern und in der Junioren-Spitze ein Wort mitzureden. Leider zerbrach diese hoffnungsvolle Mannschaft durch die Erkrankung des Bugmannes, für den dann leider kein gleichwertiger Ersatz gefunden werden konnte.

Mit Marianne Herzer ist der dritte Versuch einer Juniorin des Clubs, nämlich ein Training zu beginnen und durchzuhalten, geglückt. Sie hat sich während des Winters dem vollen, harten Trainingsprogramm, wie Gewichtheben, Circuit-Training und Laufen, unterzogen. Der Erststart in Gelsenkirchen brachte einen haushohen Sieg, den ersten Sieg einer Dame des RCGD. Nach einer sehr knappen Niederlage in Mülheim belegte Marianne bei den Deutschen Jugendmeisterschaften nach gutem Vor- und Zwischenlauf im Finale einen schönen 3. Platz.

Von den Junioren der Jahrgänge 1955/56 wurde ein Achter mit Jürgen Czielesky, Reinhard Henke, Uwe Klevesahl, Peter Retzlaff, Rolf-Dieter Botz, Michael Manke, Jürgen Richter, Ralf August und Steuermann Ulrich Mouseck gebildet. Die Mannschaft sollte auch in Gelsenkirchen an den Start gehen. Aber die Veranstalter hatten einfach vergessen, das entsprechende Rennen auszusprechen! So startete nur der Vierer Czielesky, Mahnke, Richter, Henke, Stm. Mouseck. Er gewann ein Rennen klar und deutlich; im zweiten Rennen gab es einen 3. Platz. Der Sieg wurde diesem Boot aber auf der nächsten Regatta durch eine unverständliche Entscheidung eines Düsseldorfer Schiedsrichters aberkannt.

Der Junior-Achter konnte in den weiteren Rennen keine zählbaren Erfolge verbuchen. Eine Bestätigung für die gute Moral der Mannschaft jedoch war der Start in Essen bei den Jugendmeisterschaften. Nach einem taktisch klugen Vorlauf belegte das Boot in einem packenden Zwischenlauf den 2. Platz. Im Finale erkämpfte sich der Achter dann bei einem sehr dichten Feld einen 4. Platz.

Das Ausscheiden mehrerer Trainingsleute im Frühjahr, von denen nach eifrigem Wintertraining ansprechende Leistungen erwartet werden konnten, bringt die Konsequenz mit sich, daß im Herbst jeder Trainingsmann genau „angesehen“ werden muß, um zu verhindern, daß Ausbilderkapazität verschwendet und die Trainingseinrichtungen von Nicht-Leistungssportlern frequentiert werden. Erfreulich ist die Trainerassistenz durch Ulf Ernst bei den jüngsten Ruderern, durch Frank Finger bei den Skullern sowie gelegentlich durch Günter Schroers bei Sonderaufgaben.

Letzte Meldungen aus dem Trainingslager

Nach dem auf dem Rotsee der Endlauf nicht erreicht wurde, kam der Elite-Zweier in Duisburg bei dem 3. Internationalen Deutschen Ruder-Championat nach einem 3. Platz im Vorlauf, so wie einem Sieg im Zwischenlauf in das Finale. Nach halber Distanz übernahm das Boot des Rumänischen Ruderverbandes die Führung vor Henn / Buchholz, Kanada, und Wilbert / Müller. Im Schlußspurt konnte unser Zweier das kanadische Boot nicht mehr bezwingen, weil Wolfgang Müller, durch einen Krampf im Unterarm bedingt, nicht mehr mit voller Kraft kämpfen konnte; sie wurden somit knapp Viertes. Das Boot wurde für den Drei-Länder-Kampf Österreich, Deutschland, Jugoslawien am 7. August in Klagenfurt nominiert. Am Sonntag, dem 8. August, folgt an gleicher Stelle ein Start im Rahmen einer internationalen Regatta.

Schon gehört...

... daß der Altherren-Achter in der Klasse über 32 Jahre seinen ersten Start in Bad Ems auf der Lahn am 17./18. 7. hatte?

... daß ein CV-Mitglied in den Verdacht geraten ist, sich verloben und später gar heiraten zu wollen?

... daß neuerdings sogar Häschen (gen. „Bunnies“) als Neuaufnahmen gemeldet werden?

... daß „Trimm-Dich-Übungen“ einiger Mitglieder in anderen Sportarten bei Vorstandsmitgliedern nicht gern gesehen werden?

... daß in der nächsten RCGD-Information ganz heiße Themen angeschnitten werden sollen?

... daß sich an der trostlosen Einöde veralteter Meldungen am Schwarzen Brett nichts geändert hat?

4

Alles für Ihren Leichtathletik- Sport



Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Bekleidung und Sport
Düsseldorf, Schadowstr. 31-33, Telefon 36621

mine - - termine - - termine - - termine - - termine -

**DENKEN
Sie dran!**



4.9.71

Die 4. Skiff-Regatta
in Lörick

18.9.71

Die 5. RCGD-Rallye

9.10.71

Der Höhepunkt des
gesellschaftlichen
Treibens:

der große Winterball
im Malkasten.

Bestellen Sie die Tische
Ihrer Wahl noch heute!

Wenn Sie diesen Artikel lesen, ist es bereits zu spät!

Warum Reisebüro?

Es gibt doch Germania!

Jeder fährt zwar ans Mittelmeer — aber wir auch! Allerdings, wenn wir dort ankommen, fahren wir schon wieder ab, da wir bereits in Lyon starten. Dazwischen liegen: ein wenig Rudern auf der Rhône (sie ist fast so schnell wie der Niagara im freien Fall), viel Sonnenbaden (unsere Fahrtenstrecke liegt südlich des 44. Breitengrades), die ungezwungene Gesellschaft mit französischsprachigen Deutschen (Kertruppe der bisherigen Wanderfahrten) und deutschsprachigen Franzosen (Mitglieder der Société des Régates de Messine) sowie ein 4—5-tägiger Aufenthalt an einem glasklaren Badefluß (Canyon de l'Ardèche, Wassertemperatur im Jahresmittel 27° Celsius); nicht zu vergessen, die Annehmlichkeiten der deutsch-französischen Küche und der Fahrtenleitung eines auf internationalen Gewässern erfahrenen Fachmanns (H. Höck).

Das Ganze findet statt in der herben Landschaft der Camargue (Wildpferdreiten erlaubt). Um den Gefahren eines blutigen Stierkampfes auf privater Ebene zu entgehen, hat die Reiseleitung für einen Stierkampf in Arles gesorgt. Mitkämpfen schließt jegliche Haftung seitens des RCGD aus.

Falls Sie sich auf die Fahrt kulturell vorbereiten wollen, stellen wir Ihnen gerne ausreichendes Informationsmaterial zur Verfügung (Baskenmütze und Rotweinflasche). Hiermit können Sie schon für das Alibi-Photo für zu Hause üben, falls Sie sich auf der Brücke von Avignon zu einem Gruppenphoto im Halbkreis aufstellen wollen — nach dem Lied „Sühr lö pong Davinjong“.

Einige Etappenziele sind:

Lyon, Vienne, St. Rambert-d'Alban, Valence, le Pouzin, Viviers, Pont-St.-Esprit, Avignon, Arles, Pont-de-Bouc,

Marseille. Unweit von Pont-St.-Esprit werden wir, wie schon angekündigt, uns einige Tage der totalen Erholung hingeben, und zwar an den Ufern der Ardèche. Dort bekommen managerkranke Reiseteilnehmer vom Fahrtenleiter zwischen zwei Hotelstränden in aller Abgeschiedenheit Angeln verordnet (mit den Fischen auf Du). Die anschließende Zubereitung der Fangergebnisse wird durch den Eintänzer aus der Fischbratküche höchstpersönlich vorgenommen. Übernachtung erfolgt auf Wunsch im Hotel, ansonsten im Botel (Bootschaus) oder Campitel (Zelt). Noch zwei Ratschläge: Romantiker werden gebeten, ihre Wimmerhölzer und Mundorgeln vor den Kofferradios der Nichtromantiker in Sicherheit zu bringen. Und denken Sie daran: Unzufriedene Reiseteilnehmer werden auf dem Mittelmeer den Piranhas vorgeworfen.

Die verschiedenen Charaktere: sonnenbadende Treibende und treibende Sonnenbader, wasserspritzende Lagerfeuerschürer und lagerfeuerschürende Wasserspritzer, rotweintrinkende Ballantiner und ballantinende Rotweiner werden dann in Marseille drei Tage Zeit haben, sich wieder auf die Rückreise vorzubereiten (die Zelte werden allerdings erst im Club ausgelegt).

Anmerkung:

Dies klingt zwar wie eine Einladung des Club Méditerranée, ist aber die Ankündigung der Sommerwanderfahrt des RCGD. Es besteht auch ein feiner Unterschied: Anstatt 947,30 DM bezahlen Sie nur 250,— DM für An- und Abreise, Boots-transport, Übernachtungen und allgemeine Fahrtenkosten.

Nähere Erläuterungen und Unterlagen fordern Sie bitte sofort bei H. Höck (Tel. 903-1 91 38) an, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist und bereits 11 Anmeldungen vorliegen.

W. Wacke und H. Höck

... und wie stehen Ihre Aktien an der

RCGD-BÖRSE?

Notierungen vom 28.6.71

HERREN	DAMEN	JUGEND
1. Wilbert 1504	1. Moser 887	1. Henke 1061
2. Müller I 1436	2. Reske 782	2. Cziesselsky 1004
3. Pilz 1255	3. Herzer I 729	3. Senger 980
4. Thiele I 1071	4. Lilie II 705	4. Spangenberg 964
5. Wacke 987	5. Hajek 596	5. Thissen 925
6. Hohn 944	6. Thiele II 571	6. Neumann I 903
7. Schneider I 922	7. Spandel 409	7. Manke 883
8. Schlüter 892	8. Hanneforth 347	8. Richter 878
9. Hoffmanns 805	9. Reuß 307	9. Sander 868
10. Kroneberg I 798	10. Brouwers II 297	10. Klevesahl 860
11. Ernst 763	11. Winkelmann 223	11. Botz II 827
12. Rohland 747	12. Windhövel I 218	12. Gerth 790
13. Schneider II 711	13. Lefuel I 192	13. Retzlaff 783
14. Botz I 706	14. Gülicher II 184	14. August 736
15. Finger 669	15. Domke 170	15. Rheinard 548
16. Leppert I 647	16. Schmitz 164	16. Mentzel I 539
17. Brink VII 624	17. Hönings 147	17. Mouseck 536
18. Baars 621	18. Burgschuld 140	18. Huppertz 373
19. Höck 556	19. Sluka 132	19. Kubinick I 264
20. Hartstein 549	20. Theisen 130	20. Dröge 259
21. Meier 521	21. Lingk 130	21. Fischer I 204
22. Benyskiewitz 515	22. Rüggeberg II 128	22. Peters II 193
23. Brink VIII 505	23. Busch I 124	23. Scheren 186
24. Trojand 455	24. Rieck 118	24. Busch III 161
25. Höfig 431	25. Roske 115	25. Schrage 138
26. Fuhrmann 423	26. Lehnacker II 104	26. Domday 122
27. Gerke 417	27. Weske IV 96	27. Colbecher 107
28. Klee 373	28. Skrodzky 84	28. Hambloch 106
29. v. Holtum 358	29. Voss 79	29. Breuer 97
30. Olbrich 355	30. Oberem 61	30. Steege 87
31. Tröger 337		
32. Lehnacker I 329		
33. Peters I 325		
34. Eichhorst 300		
35. Schwaigerer 296		
36. Masuch 275		
37. Pentzlin 275		
38. Reschke 242		
39. Beil 237		
40. Cohnen 230		
41. Herzer II 228		
42. Blasczyk 220		

Die Angaben verstehen sich ohne die für nicht — oder unvollständig ausgetragenen Fahrten und Schmierereien im Fahrtenbuch gestrichenen Kilometer.

GESAMT: 67 058 km

Frage & Antwort

„i“: Herr Ernst, Sie sind Trainerassistent bei Dr. Cohnen. Welche Aufgaben obliegen Ihnen?

Ernst: Meine Tätigkeit erstreckt sich auf die trainingsmäßige Betreuung und Ausbildung der Jungruderer.

„i“: Der Achter ist das Kernstück der Nachwuchsförderung. Ist daran gedacht, diese Bootsformation in der nächsten Saison auszubauen?

Ernst: Der Achter kann in der nächsten Saison nicht mit der alten Mannschaft weiterfahren, weil sie aus zwei verschiedenen Jahrgängen zusammengesetzt wurde. Die fünf älteren Ruderer werden 1972 den Stamm eines neuen Achters bilden, der jedoch überwiegend in kleineren Bootsgattungen (Vierer und Zweier) starten soll. Mit den jüngeren Jahrgängen wird ein Achter aufgebaut, der etwa wie in diesem Jahr starten wird.

„i“: Die Moral der Mannschaft war gut. Wird der Kreis dieser Nachwuchsleute zusammenbleiben?

Ernst: Die Begeigerungsfähigkeit und der Kampfgeist dieser Jungen läßt die Hoffnung zu, daß sie das Wintertraining durchhalten, um die sich selbst gesteckten höheren Ziele zu erreichen. Wenn mir ein Ausblick, gerade auf die Jugendarbeit, gestattet ist, so wird im Winter ein enormer Andrang an Trainingsleuten zu erwarten sein. Uwe Gerke und Detlef Schlüter bilden bereits drei Achtermannschaften der Jahrgänge 54/55 und 56/57 aus. Im Frühjahr wird dann die reine Leistungsstärke für einen Platz im Rennboot entscheidend sein.

Auch das sollten Sie wissen und beachten!

In der Zeit vom 19. 7. bis 10. 8. 1971 macht das Ehepaar Tomczak Urlaub. In dieser Zeit wird Herr Tomczak sen. dafür Sorge tragen, daß die Getränkeversorgung der Germanen klappt. Speisen werden jedoch nicht ausgegeben.

Die CV beschloß in einer ihrer letzten Sitzungen, daß Mitglieder ab dem 50. Mitgliedsjahr beitragsfrei gestellt würden.

Der Club hat ein Zugfahrzeug, für das eine Benutzungsordnung erstellt wurde. Es sei darauf hingewiesen, daß von dieser nicht abgewichen werden kann.

Haus und Grundstück verschmutzen immer schneller. Achten auch Sie auf Ihren Nächsten. Papier gehört in die Tonne. Putzlappen an die Schiebetüren.

Wie lautbar wurde, schleppen selbst CV-Mitglieder auf Wanderfahrten, um ihre müden Knochen zu schonen. Diesen wird demnächst von der Schriftleitung eine goldumrandete Ruderordnung überreicht werden.

Die Clubsatzung ist in einem neuen Gewand erschienen. Sie wird allen Mitgliedern zugestellt werden.

Am 9. 10. d. J. feiern wir wieder im Malkasten unseren großen Winterball, verbunden mit dem 50. Jubiläum der Schülerruderriege des Lessing- und Geschwister-Scholl-Gymnasiums. Die Platzreservierung hat bereits begonnen.

In diesem Jahr haben sich unsere beiden Vizes der Nachwuchsförderung und Ausbildung von Rennrunderern besonders gewidmet. Es können im Herbst rd. 24 Mann den Trainern übergeben werden.

Wenn der eine oder andere geglaubt haben mag, daß die Clubzeitung tot sei, so war er am Rande der Wahrheit angelangt. Dieses Exemplar ist der Versuch einer Wiederblebung. Bitte gönnen Sie der Schriftleitung noch einige Wochen Ruhe. Wenn wir erst wissen, wie der Hase läuft, können Sie mit Ihrer Kritik rückhaltlos beginnen.

„Die Wirtin von der Lahn hat 100 Punkte“

Notizen über die Jungfernfahrt der Barke von Dr. Burkhard Kötitzer

Wer die Barke an Land liegen sieht, platt und klobig, kann ihr nichts Gutes abgewinnen. Je vier Ruderplätze nebeneinander, getrennt durch einen breiten Gang — das „Zwischendeck“ —, und Bug wie Heck gleichermaßen füllig. Nur zum Walfang scheint dieses Bootungetüm zu taugen. Da muß schon Sehergabe im Spiel gewesen sein, als jemand vor zwei Jahren das wrackreife Gefährt in Duisburg erstand. Seitdem hatten einige Unentwegte unzählige Stunden an dem Ding gewerkelt, mehr belächelt als angespornt, was sollte schon herauskommen? Dann endlich: Taufe auf den Namen „Kurt Schwelm sen.“ und vier Tage Jungfernfahrt zur Lahn im Mai. Die Fahrtenprofis blieben im Wartestand, ließen dadurch eine weiblich-männlich gemischte Fahrtengruppe zu, die in stillem Einklang mehr auf Entspannung als auf boottechnische Kuriositäten aus war und von dem großen Kahn Besonderes weder erhoffte noch befürchtete.

Das war guter Nährboden zur Entfaltung aller Tugenden des Jumbo-Liners. Kaum hatte er bei Weilburg das Wasser der Lahn mit einem satten „Platsch“ begrüßt, wurde und blieb er zentrales Ereignis. Elf Personen gehörten zur Stammbesatzung, zeitweise waren vierzehn an Bord, doch mühelos verdaute die Barke alle samt Gepäck. Flach und dicht wie ein Teller liegt sie auf dem Wasser, gleitet leicht darüber. Ziehen alle Ruderer, ob Frau oder Mann, reagiert das schwere Boot fast überempfindlich auf jeden Schlag, zum Leidwesen allenfalls des Steuermanns, dessen Handflächen nach drei Stunden hin sind. Will ihn die Mannschaft zusätzlich aufheitern, beginnt sie zu „paddeln“: Backbord und Steuerbord können nacheinander durchziehen, und kein Steuermann hält dann noch Kurs.

Der Mittelgang ist das Prunkstück. Täglich ist in diesem „Zwischendeck“ Tanztee zur Hitparade des Hessischen Rundfunks, Beat bevorzugt, nur beim Walzer ächzt das Mutterschiff sanft. Sonst dient die Tanzfläche als Liegewiese, Trockenboden,

Gymnastikraum oder Gepäckablage. Ein Kinderspielplatz ist geplant. Mit dem Staunen über die Tugenden der dicken Bootsjungfer steigt die Stimmung im Boot. Kein Zweifel: der Pott setzt neue Maßstäbe. Und auf der Suche nach einer treffenden Würdigung fällt jener Spruch, der allen TV-Fans ans Herz geht und der auf dieser Fahrt zum Standardkommentar für alles Ausgefallene werden soll:

„Der Kandidat hat 100 Punkte!“

Die Mannschaft läßt es langsam angehen, nur gelegentlich fällt auch Rudern an. Schnell bilden sich wechselnde Grüppchen im Bug, Heck oder Zwischendeck. Jeder ist bemüht, das Optimale an Nichtstun herauszuholen. Gegessen wird viel und noch mehr durcheinander, alle lassen kreisen, was sie gerade finden. So schafft die Gunst der Stunde exotische Spezialrezepte wie „Thunfisch auf grüner Gurke“, „Marmelade mit Cervelatwurst, dazu Bier oder Hohes C“, „Landjäger mit Brot und einer Camel Filter“. Und während nach so einer Eißrunde dem satten Bauch allenfalls noch ein Schluck Bier zumutbar scheint, hört man schon wieder aus irgendeiner Ecke leise den Büchsenöffner schleifen oder Wurstpapier knistern und eine milde Stimme fragen, als ob es Verhungernde zu retten gelte: „Noch jemand Appetit?“

Eine gesperrte Schleuse stört unerwartet die Idylle. Nur dort, wo die Lahn ein steiniges Wahr hinabschießt, geht jetzt, wenn überhaupt, der Weg weiter. Doch gelassen und zielstrebig wechselt jeder Mann zu Rat und Tat, wälzt Quader im Strom, zerrt, schleppt, kommentiert und filmt (für die Nachwelt). Ein nasses Stück Arbeit, bis die Barke wieder ohne eine Schramme in ruhigerem Gewässer schaukelt. Das überstandene „Abenteuer“ löst die Zungen, frühere Lahn-Erlebnisse machen die Runde. „Der Otto ist mal verwundet in Düsseldorf angekommen. Ein Angler hat ihm vom Ufer aus ein Stück Fleisch aus dem Arm gerupft.“ Oder die Geschichte, wie Rudolf Pentzlin mit einer Schüler-Armada bei anbrechender Nacht

notgedrungen auf geweihtem Klostergrund landen mußte, wo ein strenger Mönch alsbald so gnadenlos auf Vertreibung bestand, daß selbst die Rede-gewalt eines Zentlin geschlagen schien; doch schließlich hastete der fromme Mann, des Weibes entwöhnt, kreuzschlagend in die Wälder, als die leibhaftige Versuchung in Gestalt der Frau Pentzlin aus einem Zelt kroch.

So treibt die Barke friedlich am satten Grün der Wälder, an Schwänen, Zeltstädten und verschlafenen Flußdörfern vorbei, als plötzlich Wallensteins Lager auflebt, verkörpert durch den Helsing-Olympioniken Heinhold. Sonst auf keiner Regatta zu übersehen, ist auch hier auf der Lahn seine feuchtfröhliche Truppe schon von weitem auszumachen. Sturm und Drang, St. Pauli und Hans Albers, Trubel und Schulterklappen brechen über die Barke herein. Liebevoll nimmt Heinhold auch diese Sache in seine starken Hände. Da er stets Bäume sucht, die er noch ausreißen könnte, weckt diese mächtige Barke mit der gemischten Besatzung noch mehr Energien, als ohnehin schon da sind. „Wau“, kommt es gelegentlich laut und befriedigt aus seinem Mund, oder auch mal auf platt-dütsch ein Liedchen vom ollen Hans Albers oder sonst etwas von der Waterkant, daß ihm selbst ganz schummerig wird. So taucht er täglich irgendwann für unbestimmte Zeit in der Barke auf. Am letzten Tag verabschiedet er sich dann stilgerecht mit einigen Klimmzügen unter den Brücken von Bad Ems; „Wau“, schallt es noch einmal klagend über das Wasser, dann bahnt er sich — seinen verschwundenen Ruderern nach — mit nackter Brust und nasser Hose den Weg durch die festlich gekleideten Kurgäste, die gerade im Freien den Walzerklängen des vormals kaiserlichen Kurorchesters lauschen.

Das Nachtlager wird jeweils in Laurenburg aufgesucht, im Hotel „Zur Lahn“, auf dem hoteleigenen Zeltplatz oder im Auto. Alte Lahnfahrer feiern Wiedersehen mit dem Haus-Faktotum, einem Weltkrieg-I-Veteranen. Wer ihn nach jener Zeit fragt, löst den Erzählmechanismus. Aber meist fragt keiner mehr, und auch im Tagesablauf des Hotels macht sich der Alte nur noch am Rande nützlich. So qualmt und stinkt es eines Morgens weit vor 8 Uhr neben den Zelten und unter den Hotelzimmern.

Da hat sich der gute Alte wieder einmal den Müll einiger Wochen vorgenommen, ein Feuerchen daran gelegt, das er nun — einsam harrend im dicken Rauch — bewacht. Viel später, als die Schwaden im Tal der Lahn verweht sind, läßt er vernehmen, vor zwei oder drei Jahren habe er einmal im Müll eine Ratte entdeckt; doch so etwas, fährt er mit leichtem Glanz im Auge fort, kommt jetzt nicht mehr vor.

Durch derlei Probleme werden Großstädter eher verunsichert. So erholt sich die Gruppe von Rauch und Ratten beim Flippen und Tischfußball. Beim Stande von 5:5, als es um alles geht, sind sogar Zuschauer und Spannung da. Die Kugel rollt. „Dreh, Hand!“ Doch sie ist wie gelähmt, und die Kugel trudelt, von bannenden Blicken begleitet, zum 6:5 ins Torloch. Jubel und Zerknirschung, als sei hoher Preis im Spiel.

Abends feiert einer aus der Runde Geburtstag. Eine Gitarre ist da, und der Wirt, selbst keiner von der traurigen Sorte, holt seine große Ziehharmonika hinzu. Er spielt auch Orgel, meint jemand und veranlaßt damit so ganz nebenbei eine kleine Schwärmerei der Musikfreunde über die Orgel im Dom von Passau. Stundenlang dauert der feuchtfröhliche Singsang, der Wirt oft mit strahlendem Tenor voran. Längst wollte er im Bett liegen, denn — seltsame Mischung — er ist Bäcker, Hotelier und Gastwirt in einer Person, und da beginnt der nächste Tag um 4 Uhr früh. Bei so viel Pflichten braucht er schon sein heiteres Gemüt und seine geharnischte Frau, die zunächst so gar nichts von einer Wirtin von der Lahn an sich haben will. Diesen rheinisch-lockeren Haufen, der ihr da mit der Barke ans Haus getrieben wurde, Männlein und Weiblein fröhlich gemischt, kann sie nicht recht einordnen. Das ist ihr, die von herbem Schlag, alles etwas zu leicht, zu laut und zu unkompliziert. Nur zögernd taut sie endlich auf, als der erste „Stiefel“ voll Sekt und Bier in der Geburtstagsrunde kreist und ein mächtiger Blumenstrauß soeben im strömenden Regen zu Ehren des Geburtstagskinds in den Vorgärten der Nachbarschaft „zusammengestellt“, bunten Glanz auch in die brave Gasthausstube bringt. Da lacht sie endlich und zapft verständnisvoll noch eine Runde dünnes Helles: auch diese Wirtin von der Lahn hat 100 Punkte.

Den Düsseldorfer Nachrichten entnehmen wir:

Star Pentzlin

Fahrtenruderer für Kilometerleistungen geehrt

Im Vordergrund einer Veranstaltung des Ruderclubs Germania am Sonntagmorgen sollten eigentlich die rund dreißig Trainingsleute stehen, die in der Saison 1971 für den Verein starten werden. Sie mußten sich jedoch die Beachtung mit den Fahrtenruderern teilen, die für ihre Kilometerleistungen im vergangenen Jahr geehrt wurden.

Unangefochtener Star der Geehrten war Oberstudiendirektor Rudolf Pentzlin. Er ist auf allen Ebenen des Rudersports als Mitarbeiter anzutreffen und findet in unerschöpflichem Tatendrang noch Gelegenheit, jetzt zum fünfzehntenmal hintereinander das Fahrtenabzeichen für mehr als 1000 km pro Saison zu errudern. Insgesamt hat Zentzlin mehr als 40 000 km im Boot verbracht, über siebzig Fahrten auf deutschen und ausländischen Flüssen geleitet und mehrere „Erstbefahrungen“ organisiert, darunter so kauzige Touren wie eine Neckarfahrt mit und gegen den Strom.

Bei seiner mitreißenden und fröhlichen Art — Vorsitzender Kurt Rüggeberg sprach von „eruptivem Charakter“ — mangelt es nie an Bewerbern für Pentzlin-Fahrten, die nicht selten wegen originellen Ablaufs in die Vereinsgeschichte eingehen. Er selbst will seine zahllosen Erlebnisse mit seinen Fahrtenkollegen zu gegebener Zeit in einem Buch mit dem Titel „Über den Umgang mit den ersten Menschen“ verewigen. Anerkennungen für seine Leistungen — zuletzt die Staatsplakette des Landes Nordrhein-

Westfalen — sind inzwischen so zahlreich, daß er dieses Mal das Fahrtenabzeichen in Gold mit einer persönlichen Belobigung des DRV-Präsidenten Dr. Hess gelassen seiner Sammlung einverleibte.

Weitere elf Fahrtenabzeichen wurden an Germania-Ruderer verteilt, wobei Heinz Weske zum dreizehntenmal ausgezeichnet wurde und damit Rudolf Pentzlin kaum nachsteht. Stellvertretend für die jungen Kilometersieger sei der 15jährige Manfred Rieger genannt, der für seine 1006 km das DRV-Leistungsabzeichen erhielt.

Im Kreis der knapp dreißig Trainingsleute fielen die Eliteruderer Peter Wilbert und Wolfgang Müller kaum auf, und dennoch werden von ihnen die größten Taten erwartet. Noch ist nicht geklärt, ob sie im neuen Nationalachter oder wie im Vorjahr in den Riemenzweiern starten werden, Trainer Dr. Cohnen macht kein Hehl daraus, daß er die beiden im Zweier sehr hoch einschätzt. Vermutlich wird die endgültige Entscheidung erst nach den ersten Regatten fallen.

Zum Abschluß der Veranstaltung wurden ein Rennzweier von Ex-Europameister Günter Schroers auf den Namen „Prag“, eine elfsitzige Barke von Frau Schwelm auf den Namen des verstorbenen früheren Vorsitzenden „Kurt Schwelmsen.“ und ein neues Zugfahrzeug zum Bootstransport von Rolf Neuntz gekauft.

B. K.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Peek & Cloppenburg bei, auf den wir besonders hinweisen.



RC Germania Düsseldorf 1904 e.V.

Anschrift der Geschäftsführung:

Kurt Schwelm
4000 Düsseldorf, Höher Weg 230, Ruf 78 77 71

Boothaus:

4000 Düsseldorf-Hamm
Am Sandacker 43, Ruf 30 58 39

Bankverbindung:

Bankh. Schliep & Co, Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1605, Postscheckkonto Essen 1642 97

Vorstand:

1. Vorsitzender: Kurt Rüggenberg
4032 Lintorf, Breitscheider Weg 77
Ruf 630 - 56 65, Büro 62 07 74

2. Vorsitzender: Detlef Schlüter
4000 Düsseldorf, Eulerstr. 31, Ruf 67 44 01

2. Vorsitzender: Uwe Gerke
4000 Df.-Garath, Settiner Str. 31, Ruf 70 21 74

Schatzmeister: Walter Lenz
4000 Düsseldorf, Kronprinzenstr. 56
Ruf 1 06 81

Trainingsleitung:

Dr. Theo Cohnen
4000 D'dorf, Remscheider Str. 5, Ruf 33 59 95

Ruderwart: Jürgen Kroneberg
4000 Düsseldorf, Lessingstraße 59
Ruf 78 87 54, Duisburg 94/2 82 31

Ruderwartin: Dipl.-Sportl. Almut Brouwers
4000 Düsseldorf, Leichlinger Str. 20
Ruf 76 72 09

Jugendwart: Wolfgang Wacke
4000 Düsseldorf, Suitbertusstr. 46
Ruf 34 80 45

Schriftleitung:

Gerd Schneider
4000 Düsseldorf, Hülchrather Straße 6
Ruf 34 04 80

Manfred Blaszczyk
4000 Düsseldorf, Florensstraße 43
Ruf 30 62 68

Bankverbindung der Schriftleitung:

Bankh. Schliep & Co, D'dorf, Kto.-Nr. 1604

Ständige Mitarbeiter:

Dr. Burkhard Könitzer, Ralf Opel,
Wolfgang Wacke, Alfred Barth

Die Schriftleitung stellt Ihnen die in diesem Jahr aufgenommenen Mitglieder vor:

Herren (insgesamt 15):

R. Basso — D. Beil — D. Brink — M. Brink —
A. Dresia — W. Faust — R. Fuhrmann —
R. Hartmann — W. Herzer — H. Hoffmans —
H. J. Neumann — L. Masuch — J. Pauly —
J. Wenzel.

Damen (insgesamt 5):

D. Faust — E. Hajek — C. Puschmann —
B. Siuka.

Weibl. Jugend (insgesamt 6):

B. Gerresheim — U. Hanneforth — M. Hönings
R. Lefuel — B. Müller — I. Windhövel.

Männl. Jugend (insgesamt 34):

T. Amelung — J. Breuers — J. Czeselsky —
R. Colbecher — W. Dröge — V. Domdei —
E. Genge — T. Giese — U. Gerth — D. Graefe
R. Grigoleit — D. Hambloch — H. G. Hechtle —
A. Hey — H. Jung — M. Kießling — U. Kleinhaus
E. Lehnert — I. Limberg — R. Lindemann —
M. Manke — K. Mattuschka — H. G. Müller —
H. Neumann — W. Peters — J. Rohnstock —
R. Schäfer — H. Schmale — H. Schrage —
B. Steege — F. Tank — B. Wahlert —
H. P. Welbers — M. Zander.

Kinder (insgesamt 8):

M. Bittner — S. Busch — T. Dübbers —
A. Globig — B. Kubiniok — M. Nöcker —
H. J. Schneider — U. Schneider.

Den Austritt zum 30. 9. 1971 haben
beantragt:

A. Amelung — K. Birkenstock — A. Hess —
I. Hoff — H. Hoff — H. Hötger — J. Hötger —
R. Höttges — C. Kleine — K. Lenschen —
G. Lösken — I. v. Noppen — M. Riediger —
J. Rohnstock — H. Schrey — A. Stöhr —
J. Stöhr — U. Vorstius — H. Wagner.

Verstorben ist:

Dr. Theo Quadt

Mitgliederstand zum 30. 6. 1971:

Herren	208
Damen	49
Mädchen	22
Jungen	84
insgesamt	363

Damit haben wir den Mitgliederstand seit dem 1. 7. 70 um 62 Personen steigern können.



DIETER MELCHER

Malermeister

4 Düsseldorf · Mecumstraße 24 · Telefon 335308

MATTH. BRINK

BUCHDRUCKEREI UND PAPIERVERARBEITUNG

403 Ratingen · Kaiserswerther Str. 95 · Telefon 21681

Richard Ginsberg

MALERMEISTER

DÜSSELDORF · BIRKENSTR. 15 · TELEFON 666164/65



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)

FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

Parkmöglichkeit stets vorhanden.